

Julius Grosse.

[1962.]

In den bei Herrn Franz Lipperheide in Berlin erscheinenden „Erzählenden Dichtungen von Julius Grosse“ erscheinen nicht die in meinem Verlage erschienenen erzählenden Dichtungen dieses Poeten, nämlich:

Pesach Pardel. Ein modernes Epos in zehn Gesängen. — **Silpah und Schalum.** Eine vorläufige Geschichte, gesungen in der langathmigen, geschwürkeltem, chinesischen grünen Theeweis. Von Julius Grosse. 1871. (Auch unter dem Titel: **Gustav Haller's Bibliothek humoristischer Dichtungen.** Bd. VII.) Min.-Format. 9½ Bogen. Brosch. 10 Sgr., geb. in braune Leinwand 15 Sgr. mit 25 % Rabatt, baar mit 33½ % Rabatt; Freierpl.: 1 pro 10.

Im Druck der Lipperheide'schen Ausgabe würden diese beiden Epen c. einen Band füllen, der 1 $\frac{1}{2}$ ord. kostet. Ich ersuche, die Käufer dieser Ausgabe zu veranlassen, daß sie sich dieselbe durch obigen Band für 10 Sgr. vervollständigen: — zugleich eine geeignete Gelegenheit, um neue Abonnenten auf Gustav Haller's „Bibliothek humoristischer Dichtungen“ zu gewinnen, als deren VII. Bd. obige Epen von Jul. Grosse erschienen und von der bis jetzt überhaupt 9 Bde. erschienen sind. — In der „Diabaskalia“ vom 24. Decbr. 1870 sagt der Recensent F. R. über das umfangreichere der beiden Epen, über

Pesach Pardel:

„Abermals ein Meisterwerk ersten Ranges des mit unermüdblicher Begeisterung thätigen berühmten Dichters des „Mädchens von Capri“. Mit vorliegendem neuesten Epos hat sich Grosse vor allem das Verdienst erworben, die Epik überhaupt um eine Gattung bereichert zu haben, in der sich bis dahin noch kein Poet versuchte: man dürfte sie wohl am besten als die des aristophanischen Epos bezeichnen. Es ist nämlich hier die dramatische Komik des Aristophanes mit bewundernswürdigem Genie in epische Formen im höheren Wortsinne umgegossen. Die Parzen, die Furien und die Grazien begleiten, bedrohen und umtanzen den Helden dieses satyrisch-polemischen Gedichts auf seiner Laufbahn nacheinander, bis die Nemesis seinem — seitdem ihm die langgenährten Ideale zerronnen sind — dem Gemeinwohl und selbst der Literatur schädlichen Treiben ein tragikomisches Ende macht. Dabei findet der Dichter — nie des launigen, schäkern- den, aber stets tiefsinnigen Scherzes vergessend — Gelegenheit, die Collision zwischen Idealismus und Materialismus, Judenthum und Christenthum, Professorenwitz und Rabbinerweisheit, Liebesträumen der Jugend und Alltagsleben der nüchternen Welt im Wirbelstanz der Komik vorzuführen, so daß wir zwar über die Situationen herzlich lachen, zugleich aber den Genius des Dichters still bewundern müssen. Die gewaltige Bestimmtheit, mit welcher die „wie rasche Pfeile“ geschleuderten Trimeter dieses Epos auftreten, wird auf das schalkhafteste eben durch den komischen Grundzug der Dichtung, der überall durchblitzt, leicht aufgehoben, so daß man den Dichter oft mit gleicher Rederei fragen möchte: Ist es auch dein Ernst? Neben wohlverdienten Lieben, die wie heiläufig vertheilt werden, kommen die schönsten Complimente vor für unsere Aesthetiker-, Dichter-, Maler-, Musiker- und Journalisten-

größen der Gegenwart, und zuweilen gedenkt auch der tiefer blickende Dichter mit erhabenem Grolle schrecklichen Vorgängen der neuesten Geschichte. Wir bedauern, daß wir uns über die Polemik und die weittragende Tendenz des Pesach in einer Zeit, in welcher die Parteien gereizter und gegen Tadel — selbst poetischen — empfindlicher als je erscheinen, nicht ausführlicher äußern können: wir behalten uns das für eine spätere Zukunft vor. Seinem hohen Talente und dem tiefen Studium des größten deutschen Comödiendichters hat es Julius Grosse zu verdanken, wenn er mit dem Pesach Pardel wiederum ein Werk geschaffen, das — die Nachwelt wird uns nicht des Irrthums zeihen — zu den unvergänglichen Denkmälern unserer Literatur gehört.“

G. Emil Barthel
in Halle.

[1963.] Auf Lager bitten zu halten:

Der rationelle Wiesenbau, dessen Theorie und Praxis.

Von
L. Vincent,

K. Pr. Oekonomie-Rath, Wiesenbaumeister der Pommer-
schen Oekonomie-Gesellschaft und correspondirendes Mit-
glied der Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft
in Württemberg etc.

Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage.

Mit 14 Tafeln und 6 Tabellen (Metermaß).
Preis geb. 2 $\frac{1}{2}$ 12 Ngr.

IS In Rechnung mit 25 %.) Auf 6 + 1
Baar mit 33½ %.) Freierempl.

Bei Ansicht auf Absatz stellen wir gern
Exemplare dieses trefflichen Werkes à cond. zur
Verfügung und bitten um thätigste Verwendung.
Zu Bestellungen bedienen Sie sich gef. des
Rauenburg'schen Wahlzettels.
Leipzig, 12. Januar 1872.

Beit & Co.

[1964.] Die

Zeitschrift für Bauwesen,

herausgegeben unter Mitwirkung der
Königl. Technischen Bau-Deputation
und des Architekten-Vereins zu Berlin,
redigirt

von
G. Erbkam,

Baurath im Königl. Ministerium für Handel, Gewerbe
und öffentliche Arbeiten,

hat mit den soeben erschienenen Hefen I.
bis III. ihren

zweiundzwanzigsten Jahrgang

begonnen.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Hefen
mit einem Atlas von circa 100 Tafeln in
Kupferstich, Lithographie und farbigem Druck,
in Folio, Doppelfolio und Quarto (Text in
gr. 4. mit vielen Holzschnitten) ist 10 $\frac{1}{2}$
Pr. Crt.

Berlin, den 1. Januar 1872.

Die Verleger
Ernst & Korn.

65.] In meinem Verlage erschien soeben:

Der Praktische Maschinenrechner.

Eine Auswahl

einfacher Formeln und leicht lösbarer
Aufgaben aus dem Gebiete der Me-
chanik und des Maschinenwesens.

Zum Gebrauch

in

Fortbildungs-, Handwerker- und
Abendschulen, sowie zum Selbst-
unterricht.

Im Auftrag der Königl. Württembergischen
Commission für gewerbliche Fortbildungs-
schulen

bearbeitet

von

Carl Heinrich Schmidt,

Professor an der Königl. Polytechn. Schule in
Stuttgart.

Mit 56 eingedruckten Holzschnitten.

Zweite vermehrte Auflage,

durchgängig für metrisches Maß und Gewicht.
Berlin 1872.

Preis 15 Sgr. mit 25 %, baar mit 33½ %
und 13/12.

Dieses Buch wird gern von allen Lehrern
in Gewerbe- und Handwerker-Schulen gekauft.

Unverlangt versende ich nichts.

Berlin, 15. Januar 1872.

Leonhard Simon.

[1966.] Wir bebitiren:

Hansa.

Zeitschrift für Seewesen.

Redigirt und verlegt

von

H. Tecklenborg in Bremen

und

W. v. Freden in Hamburg.

Nr. 1 ist soeben erschienen.

Probnummern bitten wir bei Ansicht auf
Absatz zu verlangen.

Hamburg, Januar 1872.

Bernhardt'sche Buchhandlung.

[1967.] Zur Versendung liegt bereit und bitte
ich nach der Continuationsliste zu verlangen:

Dr. Weiff,

Fossile Flora der jüngsten Stein- kohlenformation

und

des Rothliegenden im Saar- und
Rhein-Gebiete.

Hest II. 2. Abtheilung.

Schluß des systematischen Theiles.

9 Bogen gr. 4. und 5 Tafeln in Tondruck.

Preis 3 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr. mit $\frac{1}{4}$.

Bonn, im Januar 1872.

K. Henry.

3921108 15